

# Die Gunst des Zwergenkönigs

Sagen in der Region: Andreas Sommer über die Hallen der Ehrwürdigen

*Die Überlieferungen berichten uns von einem Zwergenkönig am Gurnigel. Er habe sein Schloss im Innern der mächtigen Felsstöcke, die das Land beschirmen wie eine uralte verwitterte Krone. Die Hallen des Ehrwürdigen werden oft im Gantrisch vermutet. Andere nennen die Nünenenfluh. Sei's drum, die nachfolgende Sage erzählt von einer wahrhaft wundersamen Begegnung.*

Einst hütete ein Hirtenbub seine Ziegen an der Waldgrenze. Wie so oft gerieten ihm die Tage in der Einsamkeit lang und er gab sich dem Träumen hin. Versonnen blinzelte er in die warme Nachmittagssonne und entschlief. Als er wieder aufschreckte, warfen die Fichten bereits lange Schatten. Rasch sah er sich nach seinen Schützlingen um, aber es fand sich weit und breit keine Spur von ihnen. Dem Burschen wurde bange bei der Vorstellung, dass die vorwitzigen Tiere in den weglosen Wald hineingelaufen sein könnten. Oder waren sie gar in die schwindelerregenden Felsen hochgestiegen, wo sie den Gemsen nacheiferten? Er rief alle Ziegen bei ihren Namen und lauschte auf den vertrauten Klang der Glöckchen. Nichts regte sich. Da überkam ihn ein seltenes Elend und er setzte sich verzweifelt auf einen grossen Stein, vergrub sein Gesichtchen in den Händen und begann lauter Wasser zu weinen. Unverhofft liess sich eine feine Stimme vernehmen und der Knabe fuhr aus seinem Schluchzen hoch. Ein Zwergenmännchen war zu ihm auf den Felsen geklettert und strich ihm über den Arm. «Nun lass doch gut sein», sprach es ihm zu. «Was ist denn in dich gefahren, Büblein.» Der Junge berichtete dem gutmütigen Wesen von seinem Missgeschick.



Die ehrwürdigen Hallen sollen am Gurnigel sein.

Foto: Andreas Sommer

Da lachte das Zwerglein vergnügt und stiess einen schrillen Pfiff aus. Im Nu begannen sich die Latschenföhren zu rühren und ein vielstimmiges Meckern erscholl. Die ganze Herde zottelte ihm aus dem Unterholz entgegen, getrieben von zwei Zwergen, die ihr behende nachsprangen. Die Geissen waren allesamt voll gefressen und munter, als hätten sie eine ganze Woche lang im saftigsten Kraut gestanden. Das Bergmännchen grinste: «Wir haben sie an einem geheimen Ort geweidet, wo die vortrefflichsten Kräuter wachsen.» Die drei Zwerge zwinkerten dem verblüfften Buben verschmitzt zu. «Und wir haben sie gleich gemolken dazu.» Einer der Zwerge reichte dem Hirtenjungen einen verschnürten Beutel. «Diese Käselein sind von besonderer Art», erklärte er ihm. «Wenn Du am Abend auch nur einen klitzekleinen Schnäfel übriglässt, hast Du am nächsten Morgen wieder das ganze Muttschli. Stellst Du es richtig an, brauchst Du Deiner Lebtag nie mehr zu käsen.»

Da staunte der kleine Hirte und dankte es seinen Wohltätern unter

vielen Verneigungen. «Willst Du mit uns kommen?» fragte einer der Zwerge sodann. «Unter dem Berg ist ein Fest heute Nacht. Wir können Deine Herde unterdessen hüten und den Hirten auf der Hütte Bescheid melden, dass ihr Jüngster etwas später kommt.» Da jubelte der Junge und sprang auf. Mit flinken Beinen folgte er dem Männchen durch einen Garten aus Alpenrosen und blühenden Kräutern bis zu den hochragenden Felsen. Sicherem Schrittes überquerten sie die Grasbänder über den Flügen und standen schliesslich vor einem verborgenen Höhleneingang. Lange Zeit wanderten sie durch gewundene Gänge und Stollen, die bald hinauf und bald hinab führten. Schimmernde Gesteinsadern leuchteten ihnen den Weg. Hier und dort tröpfelten geheimnisvolle Wässerchen von der Decke oder glucksten in einem unterirdischen Bächlein. Die Zeit verlor jegliche Bedeutung und der Knabe war voll des Staunens ob all der angetroffenen Wunder im Innern des Berges.

Zuletzt gelangten sie in eine gewaltige Felsenhalle, die sich weit

über ihren Häuptern wölbte. Hier hatte sich das Kleine Volk versammelt. Überall wimmelten Zwerge, Erdweiblein, Schratten und allerlei zauberische Wesen, von denen der Hirtenbub Zeit seines Lebens nie vernommen hatte. Sie scharten sich um einen Thron, der kunstvoll aus dem glänzenden Gestein geschnitten war. Darauf sass ein würdevoller Zwerg mit schlohweissem langem Haar und zierlich geflochtenem Bart. Eine prächtige Krone zierte sein greises Haupt. «Ganderich, unser aller König», raunte der Begleiter dem Buben ehrfürchtig in das Ohr. Und es dauerte nicht lange, da rief der Gebieter der verborgenen Halle seinen besonderen Gast zu sich her. «Wir freuen uns, dass du gekommen bist. Denn wir haben bislang nur Gutes von dir gehört. Du achtest unsereins und trägst Sorge zu den Tieren und Pflanzen der Berge, die unserem Schutz anbefohlen sind. Deshalb wollen wir dir heute ein Geschenk verehren.»

Der Zwergenkönig hielt ihm eine wundersame kleine Kappe hin, die ganz aus funkelnden Kristallfäden gewoben war. Der Bub drückte das Kleinod fest an sein Herz. Alsdann erteilte ihm der König unter dem Berg seinen Segen und liess ihn zurückführen unter die funkelnden Sterne seiner eigenen Welt. Die Nacht draussen war still und voller Zauber. Die Ziegen warteten am vereinbarten Platz und meckerten leise, als sie ihren zweibeinigen Gefährten erschnupperten. Gemeinsam stiefelten sie zurück zu der Alphütte, und die Zwerge begleiteten ihn noch ein gutes Stück. Fortan erfreute sich der Träger der Zwergenkappe der Gunst des Kleinen Volkes bis an sein Lebensende.

Andreas Sommer

INFO:

[www.animahelvetia.ch](http://www.animahelvetia.ch)